

16.59

Abgeordneter Mario Lindner (SPÖ): Vielen Dank. – Frau Bundesministerin! Herr Bundesminister! Meine sehr geehrten Damen und Herren! Lassen Sie es mich klipp und klar sagen: Selbstbehalte wird es mit der SPÖ nicht geben. Punkt. *(Beifall bei der SPÖ.)*

Das Problem: Die Unternehmen schulden der Gesundheitskasse Hunderte Millionen Euro – keine Peanuts, Hunderte Millionen. Und wem gehört dieses Geld? – Na, den Versicherten, also uns allen – oder, wie es Ralf gesagt hat, 7,6 Millionen Menschen.

Jetzt kommen einige Wirtschaftskammerbonzen mit einer ganz kreativen Idee: Nicht die Schuldner, nicht die Unternehmen sollen endlich ihre Schulden zahlen, nein, es sollen die Arbeitnehmer:innen, die Pensionistinnen und Pensionisten die offene Rechnung begleichen. – Das ist unsolidarisch, meine sehr geehrten Damen und Herren! *(Beifall bei der SPÖ.)*

Es ist auch eine Beleidigung für jeden Menschen in diesem Land, der arbeitet und seinen gerechten Beitrag leistet. Deshalb wird es Selbstbehalte mit der SPÖ nicht geben. Punkt. *(Beifall bei der SPÖ.)*

Ja, Kollegin Bogner-Strauß, du hast völlig recht, es soll keine Denkverbote geben. Genauso legitim ist es aber, diese Vorschläge und Ideen zu bewerten. *(Präsident **Haubner** übernimmt den Vorsitz.)*

Stellen wir uns Folgendes vor: Ein Typ sitzt im Wirtshaus, er schuldet dem Wirt 800 Euro. Fragt der Wirt: Wie komme ich jetzt zu meinem Geld? Sagt der Typ:

Ganz einfach, alle anderen hier herinnen zahlen 5 Euro mehr für ihr Bier, und mir bringt bitte auch gleich noch eines! – Klingt absurd? – Natürlich, aber genau das ist die Logik hinter dem Vorschlag der Wirtschaftskammerbonzen von der ÖVP. *(Zwischenrufe der Abgeordneten **Zarits** [ÖVP] und **Kogler** [Grüne]. – Abg. **Obernosterer** [ÖVP]: Matznetter ...! – Rufe bei der ÖVP: Matznetter!)*

Oder: Dein Nachbar zahlt seit Monaten keine Miete. Der Vermieter fragt: Wie kriege ich jetzt mein Geld? Sagt der Nachbar: Ganz einfach, alle anderen im Haus sollen in Zukunft einfach mehr Miete zahlen! – Klingt absurd? – Ja, aber nichts anderes schlagen die Lobbyisten in der Wirtschaftskammer gerade vor. Deshalb sage ich es noch einmal ganz klipp und klar: Selbstbehalte wird es mit der SPÖ nicht geben. Punkt. *(Beifall bei der SPÖ.)*

Oder: Einer lässt seit Monaten sein Auto reparieren, bezahlt aber nie. Der Mechaniker fragt: Wie komme ich jetzt zu meinem Geld? Sagt der Kunde: Ganz einfach: Verlangen Sie von allen 100 Euro mehr und dafür wechseln Sie mir auch noch die Reifen! – Klingt absurd? – Ja, aber genau diese Logik steckt hinter dem Vorschlag der ÖVP-Wirtschaftskammerbonzen. Daher: Selbstbehalte wird es mit der SPÖ nicht geben.

Aber, meine sehr geehrten Damen und Herren, das alles hat System, das alles kommt nicht zufällig. Wir erinnern uns: 2001, Schwarz-Blau: Ambulanzgebühren wurden eingeführt, die Patientinnen und Patienten mussten zahlen. 2018, Schwarz-Blau: Die Krankenkassenreform wurde beschlossen, eine Milliarde Euro wurde versprochen – aber der Haken: Diese Milliarde kam nie an.

2023: Unternehmen schulden der ÖGK 835 Millionen Euro. Sie schulden es allen Versicherten, also uns allen. Und jetzt, 2026, sagen einige

Wirtschaftskammerbonzen: Machen wir doch Selbstbehalte bei Arztbesuchen! – Jetzt kommt das eigentlich Absurde: Unternehmen schulden der ÖGK Hunderte Millionen Euro, und der Lösungsvorschlag der Arbeitgeber ist: Die Kranken sollen noch einmal zahlen!

Daher: Die Arbeitnehmer:innen, die Pensionist:innen, die kranken Menschen werden nicht für die Schulden der Unternehmen zahlen. Daher: Nein, Selbstbehalte wird es mit der SPÖ nicht geben. Punkt. *(Beifall bei der SPÖ.)*

17.03

Präsident Peter Haubner: Als Nächster zu Wort gemeldet ist Herr Abgeordneter Christoph Steiner. – Ich stelle Ihre Redezeit auf 4 Minuten ein, Herr Abgeordneter. Bitte, Sie sind am Wort.